

Eine Fahrt zu unvergesslichen Naturschönheiten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **18 (1961)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-551726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Fahrt zu unvergeßlichen Naturschönheiten

Wyoming, das mit seinen wilden Landschaften im mittleren Westen der Vereinigten Staaten von Amerika liegt, schließt auch den Yellowstone-Nationalpark in sich ein, der jedem Besucher seiner unvergeßlichen Naturwunder wegen in steter Erinnerung bleiben wird. Schon dieser Staat selbst hinterläßt einen eigenartigen Eindruck bei uns. Es ist nicht von ungefähr, daß sein Wappen gekennzeichnet ist durch einen Reiter, der kühn auf einem sich aufbäumenden Pferde sitzt.

Man braucht darüber bestimmt nicht sonderlich erstaunt zu sein, daß der wuchtige Eindruck des Landes auch auf die Menschen, die darin groß geworden sind, bemerkenswert abfärbt. Ihre wilde Kühnheit, gepaart mit einer oft beobachteten Gutmütigkeit, ergibt einen interessanten, eigenartigen Menschenschlag. Er paßt, wie bereits erwähnt, richtiggehend in den Charakter der Natur hinein. In den großen Nadelholzwäldern begegnen wir nicht nur auffallend schönem Rotwild, sondern auch Bären, die ja bei uns bereits schon ausgestorben sind. Wie eigenartig überraschend, oft sogar schreckeinflößend wirkt es auf uns, wenn wir uns in jenen Gegenden ganz plötzlich einem gemütlich herbeizottelnden Schwarz- oder Braunbären gegenüber sehen. Glücklicherweise liebt es der weit größere und stärkere Grislybär, der sehr gefährlich werden kann, sich vor den Menschen möglichst zurückzuziehen, denn er ist scheu und wandert gerne allein durch die Einsamkeit des Parkes. Auffallend sind heute noch die großen Pferde- und Kuhherden, die man auf den weiten Flächen der steppenartigen Weiden zu sehen bekommt. Auch Büffelherden leben noch im Park, aber leider nur im Reservat, und so erinnern sie uns nur noch an die alte Herrlichkeit der Indianerherrschaft, wo sie sich ihrer Freiheit noch erfreuen konnten.

Im Yellowstone-Park

All diese verschiedenen Erlebnisse führen uns schließlich zum Yellowstone-Park, der mit seinen heißen Quellen und den hochaufspringenden Geisern einzigartige Natur-

wunder für uns bereithält. Wir können es uns in unserer kleinen, wenn auch durch ihre Bergwelt ebenfalls gekennzeichneten Schweiz kaum recht vorstellen, was es bedeutet, wenn die Geiser in meist regelmäßigem Rhythmus ihre heißen, dampfenden Wasserfontänen bis zu 30 Metern förmlich in die Luft hinaufschrauben, gleich einem weißen, heißdampfenden Springbrunnen, der dann wieder, wie ein großartiges Feuerwerk in sich zusammensinkt, worauf er bis zum neuen Ausbruch still zu verharren scheint, aber dennoch strodelt und dampft die Erde unruhig Tag und Nacht infolge ihrer großen, tiefen Quellen, die einem Trichter aus grünem Smaragd gleichen. Allerlei Mineralien mit noch unerforschten Heilwerten liegen hier als Ablagerung dieser heißen Quellen tonnenweise auf den großen Flächen der dampfenden Erde. Gleich einem terrassenförmig aufgebauten Kristallpalast hat die Natur hier eigenartig geformte und fast mystisch gefärbte Gebilde geschaffen. Unser Bild auf der Umschlagseite hinterläßt einen kleinen Begriff von der Großartigkeit der dortigen Natur als bewundernswerte Baumeisterin. So eindrucksvoll wie im Yellowstone-Park kam mir dies in andern interessanten Gebieten der Erde nicht zum Bewußtsein. Es ist nur schade, daß die heißen Heilwasser, die sich fast unmerklich über den erwähnten Terrassenbau ergießen, verloren gehen, denn sie sind übersättigt von Mineralien, die sich Jahrhunderte hindurch terrassenförmig abgelagert haben. Achtlos werden sie vom Fluße weggetrieben, ohne daß die mannigfachen Heilwerte zum Wohle der Kranken zur Geltung kommen und sich nutzbar machen könnten. Die Mineralien, nebst den homöopathisch biochemisch verarbeiteten Nährsalzen, wie auch die großen, elektrischen Spannungsfelder des heißen Quellwassers würden Rheuma- und Arthritiskranken, sowie jenen, die unter Kreislauf- und Stoffwechselstörung leiden, gute Dienste zu leisten vermögen. Schade, daß der Amerikaner für Naturheilanwendungen nicht den gleichen Sinn hat, wie seine europäischen Brüder.